

Kirchenbau des ganzen Landes. Aus Europa flossen erhebliche Gaben; der Verkauf der Sitzplätze allein ergab 40 000 Dollars. Gerade das Freiwilligkeitssystem bereitete indefs der aufblühenden Kirche auch ernstliche Schwierigkeiten. Vermöge desselben konnten sich einzelne Priester wie Laien, besonders die sog. Trustees (Kirchenverwaltungsräthe), sehr stark in das Kirchenregiment einmischen und die Wirksamkeit der bischöflichen Gewalt durchkreuzen. Der demokratische Anschein derartiger Unabhängigkeitsbestrebungen gefiel den Protestanten und fand deren Unterstützung. Intrigante Geistliche wußten mitunter sogar die Congregation der Propaganda für ihre Pläne zu gewinnen. So wurden ohne Vorwissen des Erzbischofs Marschal (11. Juli 1820) zwei neue Diöcesen, Richmond (für Virginia) und Charleston (für die beiden Carolinas), von Baltimore abgezweigt und Bischöfe für dieselben ernannt; die ganze Diöcese Richmond aber bestand nur aus zwei händelsüchtigen irischen Geistlichen und Gemeinden, welche dem ernannten Bischof Dr. Kelly bald nach seiner Ankunft den Zutritt in die Kirche verwehrt und die Propaganda schließlich nöthigten, Dr. Kelly abzugeben und die Diöcese von 1822 bis 1841 wieder unter die directe Verwaltung des Erzbischofs zu stellen. John Connolly O. P., zweiter Bischof von New York (1814—1825), sah sich von seinem Amtsantritt an in die unerquicklichsten Streitigkeiten mit einigen seiner Geistlichen und widerhaarigen Trustees verwickelt. Die katholischen Iren stritten unter sich, und die protestantischen Orangemen bekämpften die Katholiken mit offenen Angriffen. Nur durch allerlei Concessionen wand sich der Bischof zwischen allen diesen Schwierigkeiten durch mit nur 6 Priestern für die 30 000 weit zerstreuten Gläubigen in New York selbst und mit 4 anderen für die ebenso zahlreiche Bevölkerung der übrigen Diöcese. Unter dem ewigen Streite war noch kein Seminar, noch keine höhere Schule gegründet. — Auch der dritte Bischof von New York, John Dubois (1826—1842), hatte während seiner ganzen Amtsverwaltung mit der Anmaßung und Herrschsucht der Trustees zu kämpfen, die ihm einmal sogar das Befehlsrecht an seiner eigenen Cathedrale streitig machten. Noch viel verhängnißvoller wirkte das Trustee-Unwesen in Philadelphia, wo auf den verstorbenen Franciscaner Egan der 73jährige Dr. Conwell als zweiter Bischof (1819—1842) folgte. Gleich bei seinem Amtsantritt sah er sich genöthigt, den Pfarrer seiner Cathedrale, Hogan, zu suspendiren; dieser verband sich mit einigen der Laientrustees und verdrängte den Bischof aus seiner eigenen Cathedrale, welche durch eine blutige Schlägerei entweiht wurde. Es kam zu Schisma und Interdict; der Bischof versuchte den Streit durch ein Compromiß beizulegen, ging aber dabei zu weit und wurde deshalb zur Verantwortung 1828 nach Rom berufen, wo man streng auf den Forderungen des kirchlichen Rechtes bestand. Diese und ähnliche Streitigkeiten hieben einen leider nicht un-

erheblichen Theil der Kirchengeschichte der Vereinigten Staaten. Das heißblütige Temperament der Iren spielt dabei eine hervorragende Rolle; doch kamen ähnliche Verwicklungen auch in deutschen Gemeinden vor. Große Schuld trifft dabei unbotmäßige, mitunter sittenlose Geistliche, von denen einige mit offener Apostasie endeten, und Laien, die um so mehr in die kirchlichen Verhältnisse hineinregieren wollten, je weniger sie selbst ihre kirchlichen Pflichten erfüllten. Die Organisation der Diöcesen New York und Philadelphia wurde dadurch um mehrere Jahrzehnte verzögert. Auch in diesen Schwierigkeiten zeigte sich indefs die siegreiche Lebenskraft der katholischen Kirche. Wurde die Organisation auch verzögert, so wurde sie doch nicht völlig gehindert. Ueberall entstanden neue Gemeinden, Kirchen, Schulen, Wohlthätigkeitsanstalten. Einen blühenden Aufschwung nahmen vor Allem die Diöcesen Baltimore und Bardstow. Von der letztern wurde 1821 das neue Bisthum Cincinnati abgezweigt und dem eifrigen Dominicaner Edw. Dom. Fenwick übergeben. Bischof Flaget von Bardstow überlebte mit seinem langen Episcopate (1808—1850) drei ihm zugetheilte Hilfsbischöfe und legte den Grund zu den Diöcesen Vincennes, Nashville und Louisville. Benedict Joseph Fenwick S. J., zweiter Bischof von Boston (1825 bis 1846), nachdem Bischof Cheverus nach Europa zurückgelehrt war, unterrichtete selbst in seinem Hause eine Anzahl junger Cleriker in der Philosophie und Theologie, bis es ihm möglich war, ein Seminar zu gründen. Für weltliche Erziehung sorgten schon vier höhere und mehrere niedrigere Schulen, darunter eine besondere für die Indianer. Gegen 1829 zählte Neu-England schon 14 000 Katholiken mit 8 Priestern und 16 Kirchen. In dem ersten Bischof von Charleston, Dr. England (1820—1842), erhielten nicht nur die Missionen der beiden Carolinas einen seeleneifrigen Hirten, sondern ganz Amerika einen ausgezeichneten Apologeten und Controversisten, der sich die Achtung der Protestanten in hohem Grade erwarb, die kirchlichen Rechte meisterhaft verteidigte und allen Angriffen gewachsen war. Er erblickte den Grund des Trustee-Unwesens hauptsächlich in dem Verkauf der Kirchenplätze, den die Katholiken von den Protestanten herübergenommen hatten, und wollte diese Sitte deshalb einfach abschaffen. Dieselbe hatte sich indefs schon zu sehr eingewurzelt, und man begnügte sich darum, die Macht der Trustees und deren Laient Regiment in anderer Weise zu brechen. — In der Diöcese New Orleans, welche Louisiana und die beiden Florida umfaßte und früher zur Provinz Santilago von Cuba gehört hatte, herrschten sehr trübe Zustände, als Abbé Dubourg die geistliche Leitung übernahm. Um Wandel schaffen zu können, ging er nach Rom, wo er 1815 zum Bischof ernannt und geweiht wurde und das Nöthige mit der Propaganda verabredete. Er brachte aus Europa frische, tüchtige Hilfskräfte mit, gewann Ursulinerinnen, Damen vom heiligen